Studenten gehen in Betriebe, Ruhr Nachrichten Bochum 9.12.65

Studenten gehen in Betriebe

Hans-Böckler-Kreis stellt sich vor / Aufklärung angestrebt

Öffentlich stellte sich gestern der Hans-Böckler-Kreis in einer Presse-Konferenz an der Universität Bochum der Bevölkerung vor. Der Kreis nennt sich „gewerkschaftliche Studentengemeinschaft". Das heißt: Er erklärt sich mit dem Programm, insbesondere mit den Bildungsformen des Deutschen Gewerkschaftsbundes kongurent.

Meinungsautausch mit dem Kollegen oder Kommilitonen steht im Vordergrund der Arbeit: Aufklärung des Arbeiters, Wege zu zeigen, auf denen Arbeiterkinder zur Universität kommen können.

Die Mitglieder dieses Kreises gehen, wie viele Kommilitonen anderer Verbindungen vor ihnen, in die Betriebe, sie suchen Gespräche mit dem arbeitenden Menschen

Sie treiben Bildungswerbung, mit Eifer und der Vehemenz aller Hochschulgruppen an einer neuen Universität. „Wir wollen den Studenten zur eigenen Willensbildung erziehen." Der Hans-Böckler-Kreis will Ressentiments auf beiden Seiten abbauen, er sucht den Kontakt zwischen Akademiker und Arbeitnehmer, das heißt in der Diktion des Kreises, zum Arbeiter.

Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Hochschulreform, der Betreuung ausländischer Studenten, der Erwachsenenbildung und der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend.

Um diese Ziele bemühen sich zur Zeit acht aktive Mitglieder. Der Vorstand des Kreises hofft auf Zuwachs, das Semesterprogramm scheint dazu geeignet: es weist eine Betriebsbesichtigung des Bochumer Vereins, ein Referat des IG-Bergbau-Vorsitzenden Walter Arendt und einen Vortrag des stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Tacke auf. Außerdem ist eine Grubenfahrt geplant. Ein Arbeitskreis will sich mit den Problemen eines Hochschulgesetzes befassen.

Gesellige Abende und gemeinschaftliche Theaterbesuche sollen den inneren Zusammenhalt des Kreises stärken und persönliche Kontakte schaffen. m-k